



Lippe Genealogie Ruhr

Genealogie zwischen Lippe und Ruhr

Informationen für die Familienforscher zwischen Lippe und Ruhr

Heft 30

15. Jahrgang

Juni 2015

Sehr geehrte Familienforscherinnen und Familienforscher
und an Familienforschung Interessierte!

Mit einem neuen Heft *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr*, das das Programm für das nächste Halbjahr und weitere Neuigkeiten enthält, möchten wir Sie wieder für das interessante und spannende Hobby der Familiengeschichtsforschung interessieren. Wir danken Herrn Norbert Borengässer für die Erlaubnis, die Kurzfassung seines Vortrages über die *geistliche Verwandtschaft* abdrucken zu dürfen (s. Seite 339).

Aufmerksam machen möchten wir Sie auf die Aktion des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. „*Toter sucht Angehörigen*“ (s. Seite 341) und die Sonderausstellung des Ruhrmuseums „*Werdendes Ruhrgebiet. Spätantike und Frühmittelalter an Rhein und Ruhr*“, die noch bis zum 23. August zu sehen ist (s. Seite 342).

Kommen Sie doch einfach mal vorbei, um sich bei Fragen zur Familienforschung helfen zu lassen oder berichten Sie von Ihrer Forschung in einem kleinen Vortrag oder einem kleinen Aufsatz für unser nächstes Heft. Dabei lohnt sich sicher auch ein Blick über den Tellerrand (die Stadtgrenze) zum Beispiel zu den Stammtischen in Gladbeck oder Velbert.

Ich würde mich freuen, wenn ich Sie bei unseren Veranstaltungen zahlreich begrüßen könnte. Wie immer sind Sie zu allen Veranstaltungen recht herzlich eingeladen.

Bis dahin bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr *Hans-Joachim Lünenschloß*
(komm. Leiter der Bezirksgruppe)

Treffpunkt Genealogie zwischen Lippe und Ruhr



Im September, November und Dezember zum Genealogischen Stammtisch im *Gasthof Krebs* in Essen-Borbeck, im November zusätzlich im *Haus Wachtmeister* in Gladbeck-Rentfort und in der *Bürgerstube* in Velbert, sowie im Oktober zu einem Vortragsabend im *Haus der Essener Geschichte*:

Herzlich willkommen!

Rückblick

6. Westfälischer Genealogentag in Altenberge

Am Samstag, dem 14.03.2015 lud die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung zum sechsten Mal zum Westfälischen Genealogentag nach Altenberge ein. Er fand wieder in der Sporthalle „Gooiker Platz“ statt. Neben vielen familienkundlichen Vereinen waren die Abteilung Ostwestfalen-Lippe und die Abteilung Westfalen des Landesarchivs NRW mit einem Stand vertreten, ebenso das LWL-Archivamt für Westfalen. Das Stadtarchiv Münster war ebenfalls präsent. Seitens der Kirchen konnte man sich beim Bistumsarchiv Münster, beim Erzbistumsarchiv Paderborn und beim Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen informieren. Es waren auch vier niederländische genealogische Vereine zu befragen: die Nederlandse Genealogische Vereniging und an einem besonderen Stand deren Afdeling Twente, die Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland und Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek. Zwei Verlage boten passende Druckwerke an.



Jeder Besucher erhielt am Eingang einen gedruckten Tagungsführer, der über die Vorträge, die in der Aula, der an die Sporthalle angrenzenden Ludgerischule gehalten wurden und die Stände der verschiedenen Vereine und andere Anbieter informierte. Ebenso wies er auf die Führungen von Mitgliedern des Heimatvereins Altenberge hin, die in den Eiskeller und durch die Pfarrkirche St. Johannes Baptist führten.

Ferner gab es eine Ausstellung mit Familienschätzen wie z. B. einem Backbrett zum Herstellen von Spekulatius oder Feldpostbriefe aus dem 1. Weltkrieg aus Russland, die auf Birkenrinde geschrieben wurden.

Die Familienschätze aus Porzellan, Keramik (Edel-)Metall oder Glas sowie Gemälde oder Zeichnungen und Grafiken, konnte man auf dem Genealogentag von



Kunsthistorikern kostenlos begutachten lassen. Außerdem war der Verein Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete in der Ausstellung anwesend.

Der Blick von der Empore zeigt einen Teil der sehr gut besuchten Ausstellung

Foto: © Hans-Joachim Lünenschloß

Für Speis und Trank war in der Mensa der Schule gesorgt.

Der Genealogentag war - wie seine Vorgänger - wieder sehr gut besucht. Unsere Region war mit "FaZiT" (Essen) und dem Stadtarchiv Haltern am See/Vestische Geschichtswerkstatt vertreten. Auch einige Mitglieder der Bezirksgruppe Essen konnte man dort treffen.

Martina Lünenschloß

Herr Borengässer hatte im Februar zu dem nachfolgenden Thema einen interessanten Vortrag gehalten. Auf Wunsch unserer Mitglieder drucken wir hier mit seiner Erlaubnis eine Kurzfassung ab, wofür wir uns recht herzlich bedanken:

Zur "geistlichen Verwandtschaft"

(Kurzfassung eines Vortrags)

Von Norbert M. Borengässer

Die Bedeutung von "geistlicher Verwandtschaft" (gV) lässt sich nicht in einer griffigen Formel abbilden. Die gelegentlich (z. B. von GenWiki im Art. Dispens) verwendete Bezeichnung "Geistesverwandtschaft" greift nicht nur zu kurz, sondern ist dem Verständnis dieses Wortes nach falsch. Geistesverwandtschaft meint eine ähnliche Geisteshaltung, eines Sinnes, einer Meinung sein, gleiche Vorlieben zu teilen u. ä.; d. h. wohl konnten geistlich Verwandte auch geistesverwandt sein, wenn auch nicht als Folge eines Tauf- oder Firmaktes (in der frühen Kirche nicht unterschieden), aber Geistesverwandtschaft ihrerseits begründete keine geistliche Verwandtschaft und damit auch kein Ehehindernis. Wir sprechen hier von dem Ehehindernis der gV in der Vergangenheitsform, da es mit der Revision des kodifizierten Rechts der katholischen Kirche 1983 abgeschafft wurde, nachdem es bzw. die gV an sich in den reformatorischen Kirchen unmittelbar nach deren Konsolidierung fallen gelassen worden war, bis dahin aber seit den Anfängen der Kirche in der ungeteilten Christenheit des Westens Geltung hatte bzw. seit ihrer Bestimmung als Ehehindernis (8. Jh.) zumindest formal vergleichsweise problemlos dispensiert werden konnte. Dennoch gehörte die Ermöglichung überhaupt erst der Feststellung von gV mit zu den Gründen, die auf dem Konzil von Trient Mitte des 16. Jh. zur Einführung insbesondere von Taufbüchern (eben zur Feststellung von Ehehindernissen) geführt hatte.

Das mit gV Gemeint führt in die Anfänge des Christentums zurück und hat schon in der Verschriftlichung des um Jesus von Nazareth Geschehenen seinen Niederschlag gefunden, etwa wenn Paulus - gerichtet an die Korinther - sagt (1 Kor 4,15), durch das Evangelium sei er in Jesus Christus ihr Vater geworden, d. h. er habe durch die Verkündigung des Evangeliums Christen gezeugt, oder die Galater (Gal 4,19) als seine Kinder bezeichnet, für die er Geburtswehen erlitten habe ... Der Bekehrung zum Glauben folgte die Aufnahme in die Christengemeinschaft durch die Taufe, die schon durch Jesus selbst als Wiedergeburt in Wasser und Geist bezeichnet wurde. (In Kirchenbüchern, die Geburt und Taufe festhalten, ist daher von natus und renatus die Rede).

Gemeint ist mit gV also in gewisser Weise zwar eine "Geistesverwandtschaft" (Teilung des gemeinsamen Glaubens als Mitglied einer Heilsgemeinschaft), die aber über das oben Gesagte weit hinausgeht, indem sie durch einen formalen Akt (Sakramentenempfang bzw. -spendung) begründet wird und ihrerseits einen quasisakramentalen Status erlangt. Daher ist es kaum verwunderlich, dass der Kirche die gV, die vornehmlich durch die Taufe, die Wiedergeburt (renatus) im Herrn, die aus den Getauften Brüder und Schwestern im Herrn macht (eben geistlich Verwandte), einerseits wichtiger war (die ältesten Taufbücher im dt.

Sprachraum aus dem 15. Jh. nennen daher zwar die Paten, nicht aber die Eltern!), als die natürliche Blutsverwandtschaft, von der sie in früheren Zeiten in Unkenntnis der Vererbungsgesetze oft bis zu einem Grad dispensierte, wie es aus heutiger medizinischer Sicht nicht immer wünschenswert gewesen wäre, andererseits genaue Kriterien aufstellte, die erfüllt sein mussten, damit die gV gültig zustande kam (gilt ja generell auch für jede Sakramentspendung). So musste von dem schon auf dem Trienter Konzil auf zwei Personen (von jedem Geschlecht eine) eingeschränkte Kreis der Taufpaten gesagt werden können, dass sie sowohl des Amtes würdig waren als auch den Willen zur Übernahme der Patenschaft hatten als auch den Täufling tatsächlich aus der Taufe hoben. (Insofern zogen sich z. B. jene, die stellvertretend für weiter entfernt wohnende Paten den Taufakt vollzogen, die gV nicht zu.) Da es in den Anfängen der Kirche nur einen Taufpaten gab, der dasselbe Geschlecht wie der Täufling haben musste, liegt auf der Hand, dass gV nicht von Anfang an als Ehehindernis galt bzw. gelten konnte, sondern erst im Laufe der Zeit aufgestellt wurde und bald ausuferte (so sollte z. B. auch zwischen Beichtvater und Beichtendem gV entstehen, in der Ostkirche auch zwischen Brautleuten und Trauzeugen). Die schlimmste Blüte, die die Einrichtung der gV hervorbrachte war jene, dass Verlobte, die gemeinsam ein und dasselbe Kind aus der Taufe hoben, nicht mehr heiraten durften, dass Ehepartner im gleichen Fall die eheliche Gemeinschaft aufgeben mussten (keine Scheidung!) - und hier erfolgte in der Regel keine Dispensierung!

Unter der Hand gab es natürlich schon aus wirtschaftlichen Gründen weiter hin und noch steigend eine viel höhere Zahl an Paten als die offiziell nur noch zugelassenen zwei (bevorzugt waren durch 3 [Symbol für die Trinität] teilbare Zahlen), die sich freilich keine gV zuzogen (sie nahmen am Taufakt ja nicht teil und erfüllten somit auch keines der Kriterien); dafür wurde ihnen genau auferlegt, was sie zu welcher Gelegenheit zu schenken hatten (meist bis zur Aussteuer bei der Hochzeit). Aus diesem Zusammenhang entstand der Spruch: Gevatter sein ist eine Ehr, macht aber den Geldbeutel leer.

Das Tridentinum beschnitt nun die Gelegenheiten, die zur gV führten. Das Ehehindernis der gV beschränkte sich jetzt auf den Taufenden einerseits und den Täufling nebst Eltern andererseits, zwischen dem oder den Paten einerseits und dem Täufling nebst Eltern andererseits (galt parallel für die Firmung).

Da es sich aber um eine rein kirchliche Angelegenheit handelte, konnte bzw. musste ohne weiteres von diesem Hindernis dispensiert werden, denn letztlich stand hier, anders als bei der Blutsverwandtschaft, nur eine "Idee" im Wege. Zu beachten bleibt aber, dass 1983 nicht diese Vorstellung fiel (denn nach wie vor werden Menschen durch die Wiedergeburt in der Taufe zu Brüdern und Schwestern im Herrn, werden in die Gotteskindschaft hineingenommen), sondern lediglich ihre Charakterisierung als Ehehindernis.

Aus: „Die Laterne“, Heft 4/2014, Seite 99 - 101, Bonner Familienkunde

Volksbund startet Aktion „Toter sucht Angehörigen“

Epilog des Krieges: Fünf Millionen registrierte Kriegstote und die Suche nach Angehörigen

Aktion "Toter sucht Angehörigen"

Berlin. 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges wendet sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. mit der Aktion "Toter sucht Angehörigen" an die breite Öffentlichkeit. "Wir wollen möglichst viele Schicksale klären und Familien wieder zusammenführen", erklärte Markus Meckel, Präsident des Volksbundes anlässlich des heutigen Aktions-Auftaktes in Berlin. Jahr für Jahr werden vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. noch immer rund 30.000 tote Soldaten und zivile Kriegsopfer geborgen, umgebettet und würdig bestattet. Aktuell hat der Volksbund über fünf Millionen Kriegstote in seiner Datenbank registriert. Angehörige konnten allerdings nur in etwa zehn Prozent der Fälle ausfindig gemacht werden. "Das ist der immer noch währende Epilog des Krieges", sagte Meckel. "Die Zahlen und die damit verbundene wichtige Arbeit des Volksbundes sind in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt und vielen Menschen ist es nicht bewusst, wie aktuell die Geschichte dadurch noch immer ist."

In den Jahrzehnten nach dem Krieg hat der Volksbund durch den Versöhnungsprozess im Westen Europas viele Friedhöfe errichten können, auf denen die unzähligen Kriegstoten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Seit dem politischen Umbruch vor 25 Jahren, ist dies auch in Osteuropa möglich. "Wir haben seitdem rund 830.000 Tote geborgen und bestattet. Etwa ein Drittel von ihnen konnten wir trotz aller Schwierigkeiten identifizieren", so Meckel. "Eine große Herausforderung bleibt jedoch, Angehörige der geborgenen Kriegstoten zu finden." Viele hätten sich seit Jahrzehnten nicht beim Volksbund gemeldet, weil sie die Hoffnung längst aufgegeben haben, noch Nachricht über den Verbleib von Verwandten und Freunden erhalten zu können, deren Spur sich während des Krieges verlor. "Zudem sind für uns Angehörige nicht ausfindig zu machen, weil sich bei vielen im Laufe der Jahre die Lebensumstände verändert haben. Deshalb rufen wir dazu auf: Wer noch sucht - bitte melden sie sich. Und geben sie diese Botschaft auch weiter", so Meckel abschließend.

Kontaktmöglichkeiten:

Wer sich auf der Suche nach einem Angehörigen befindet, kann auf folgenden Kanälen Kontakt zum Volksbund aufnehmen:

Internet: www.graebersuche-online.de (hier sind bereits 4,7 Millionen Datensätze hinterlegt)

E-Mail: [graebersuche\(at\)volksbund.de](mailto:graebersuche(at)volksbund.de) **Tel:** +49 561 7009 360 14. April 2015 - Hilke Vollmer

Quelle: <http://www.volksbund.de/meldungen/presse-aktuell.html>

TOTER SUCHT ANGEHÖRIGEN

Eine Viertelmillion Familien weiß nicht: ein Angehöriger wurde gefunden. Lassen Sie sich jetzt registrieren: www.graebersuche-online.de

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Werdendes Ruhrgebiet. Spätantike und Frühmittelalter an Rhein und Ruhr

Sonderausstellung im Ruhr Museum vom 27.3.-23.8.2015

Welche Lebensbedingungen, Konflikte und religiösen Vorstellungen prägten die Region vor über eintausend Jahren? Die Ausstellung bringt Licht in die vermeintlich »dunklen Jahrhunderte« des Ruhrgebiets.

In den spektakulären Bunkern der Kohlenwäsche reisen die Besucher in die Zeit des 3. bis 11. Jahrhundert, als Römer, Germanen, Franken und Sachsen in der Grenzregion lebten. Anhand von 800, zum Teil noch nie ausgestellten kulturhistorischen Schätzen und kostbaren Exponaten der Region wird die Zeit, in der es vom Kultischen zum Christlichen geht, zum Strahlen gebracht. Die Ausstellung bezieht den Dom und die Domschatzkammer Essen sowie die Schatzkammer St. Ludgerus in Essen-Werden als weitere Ausstellungsorte mit ein.

Vom 27.03.15 bis zum 23.08.15

Welterbe Zollverein, Kohlenwäsche A14, Ruhr Museum, 12m Ebene

7 € ermäßigt 4 € Kinder/Jugendliche unter 18 Jahre frei

Bei Vorlage eines Tickets der Schatzkammer St. Ludgerus oder der Domschatzkammer Essen erhalten Sie den ermäßigten Eintritt in >Werdendes Ruhrgebiet< und umgekehrt.

© Copyright: Ruhr Museum



Neuaufnahmen in unserer Bibliothek

Aus den WGfF-Veröffentlichungen:

Ø Bd. 298 Gerhard Hentschel:

Familienbuch der Pfarrei St. Peter in Bad Hönningen, 1652 - 1899

Ø Bd. 299 Peter Melcher:

Familienbuch der katholischen Pfarrei St. Lambertus in Maring-Noviant, 1685 – 1900

Hinweis:

G Ø Die Suche erwartet Ihre Anfragen! Mitgliedern der Bezirksgruppe und Interessierten bieten wir mit der Suche die Möglichkeit, Suchanfragen an einen größeren Leserkreis zu richten. Wenden Sie sich hierzu bitte an das Redaktionsteam.

Buchbesprechung

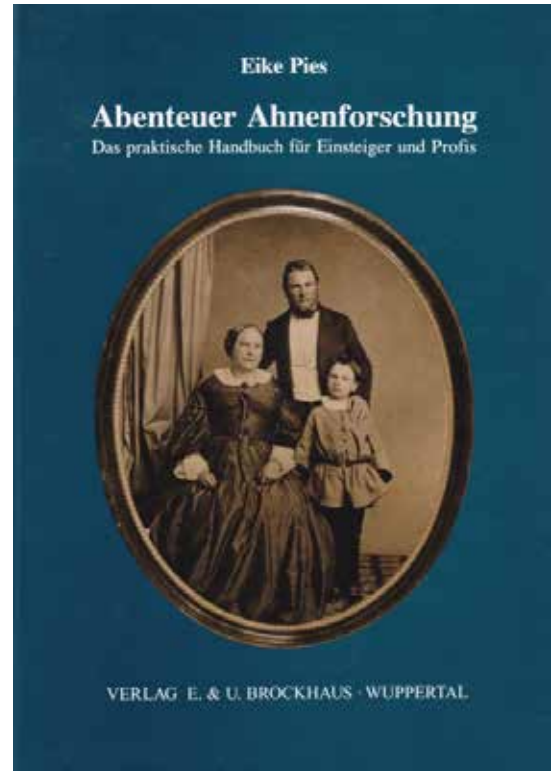
Eike Pies: Abenteuer Ahnenforschung

7. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage 2015, Hardcover, 214 Seiten mit 118, zum großen Teil farbigen Abbildungen und einer Beilage

Verlag E. & U. Brockhaus, Wuppertal, ISBN 978-3-930132-01-0, 18,40 €

„Das praktische Handbuch für Einsteiger und Profis“ ist der Untertitel dieses Buch, das erstmals vor 20 Jahren und nun in einer völlig überarbeiteten und erweiterten Auflage erschienen ist. Das ist nicht zu hoch gegriffen.

Der Autor versteht es, seine langjährige Erfahrung anschaulich zu Papier zu bringen. Anhand vieler Beispiele aus der eigenen Familienforschung führt er den Leser in die Ahnenforschung ein. Dabei werden die Familiennamen, Schriftformen, Hausmarken und Siegel aufgeführt, wie auch die Möglichkeiten, alle Informationen zu notieren und zu ordnen. Hinweise zu Maßen, Gewichten und Münzen runden die Informationen ab; selbst Hinweise auf eine Familienchronik oder einen Familienverein sind aufzufinden.



Auch der fortgeschrittene Familienforscher wird gerne auf die im dritten Teil zusammengestellten Ausdrücke aus dem Kirchenlatein und der genealogisch-heraldischen Fachsprache zurückgreifen.

-ün-



67. Deutscher Genealogentag vom 02. bis 04.10.2015 in Gotha



Termin bitte vormerken:

Die Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e. V. richtet für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e. V. (DAGV) den Genealogentag 2015 aus:

02. – 04.10.2015, Gotha
25 Jahre Deutsche Einheit
25 Jahre grenzenlos forschen



Anmeldung auch online: <http://www.genealogentag.de>

Über den Zaun geschaut ...

Aus den

DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.



Mitteilungen der DAGV

Die DAGV bringt zur Information ihrer Mitgliedsvereine und deren Mitglieder die DAGV-NEWS heraus. Diese werden auf der Homepage der DAGV (news.dagv.org) zum Herunterladen bereitgestellt. In der letzten Ausgabe finden sich folgende Themen:

Heft Nr. 01/2015 Praxiswerkstatt der DAGV, DAGV-intern: Aus den Mitgliedsvereinen,
März 2015 Internationale Trends, Termine



Genealogischer Stammtisch in Velbert

Der Bergische Geschichtsverein, Abt. Velbert-Hardenberg e. V. lädt erneut zusammen mit dem Bergischen Verein für Familienkunde zu einem genealogischen Stammtisch ein. Treffpunkt ist das Restaurant „Bürgerstube“, Kolpingstr. 11, 42551 Velbert, am **17.11.2015 um 18:00 Uhr**. Neue Gäste sind zum gemeinsamen Austausch herzlich willkommen!



Neues aus dem „Genealogienetz“

Auswanderer aus dem Rheinland (19. Jahrhundert)

Nach den Daten der früheren "Auswanderer-CD" wurde immer wieder gefragt, weil die CD unter den aktuellen Systemen nicht mehr aufgerufen werden konnte. Das LAV NRW hat die Auswandererdaten aus dem Rheinland (19. Jahrhundert) nun als Findbuch online gestellt.

Achtung, die Excel-Datei ist 14,5 MB groß. Der Link dazu ist etwas lang geraten:

http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/rheinland/bestaende_duesseldorf/SachthematischesInventarAuswandererausdemRheinland/index.php

Oder von der Hauptseite aus weiterklicken: <http://www.archive.nrw.de/> à

Landesarchiv NRW à Abteilungen à Rheinland à Bestände à Sachthematisches Inventar Auswanderer aus dem Rheinland à Zum Findbuch 211.22.01 [Auswanderer aus dem Rheinland (19. Jahrhundert)]

Ein verkürzter Link hierzu ist <http://tinyurl.com/rhein-auswanderer>.

Hinweis:

G Ø Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr* ist der **15. November 2015**.

Kirchenbuchportal Archion in Betrieb genommen



Das Kirchenbuchportal Archion (www.archion.de) hat am 20. März seinen Produktionsbetrieb aufgenommen. Vorangegangen war eine sechswöchige Beta-Testphase.

Betrieben wird das Portal von der Firma Kirchenbuchportal GmbH, Stuttgart, die eigens zu dem Zweck der Onlinestellung von Kirchenbüchern von der EKD und elf evangelischen Landeskirchen gegründet worden ist.

Während der Beta-Testphase sind die größten „Kinderkrankheiten“ ausgebessert worden, ebenso wurde der „Viewer“, d. h. das Programm, mit dem die Digitalisate angezeigt werden, in seiner Funktion und Bedienung verbessert.

Der Bestand der Digitalisate wird laufend erweitert. Die fehlenden ca. 150.000 evangelischen Kirchenbücher sollen bis 2017 folgen.

Welche Kirchenbücher in den angeschlosse-



Die Bildschirmausdrucke zeigen:

Oben: Einstiegsschirm;

Mitte: Suchauswahl;

Unten: Ergebnisse der „Browse“-Funktion

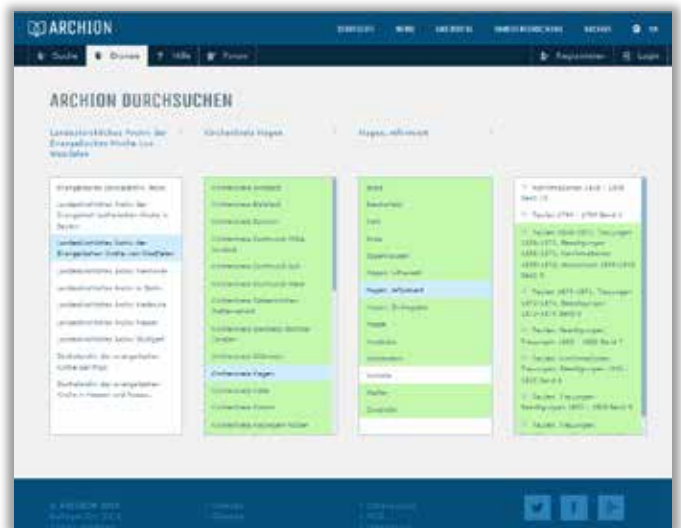


nen Archiven schon vorliegen, kann man über die Funktionen „Suche“ bzw. „Browse“ feststellen.

Bei der Funktion „Suche“ kann man Suchbegriffe über Freitext und Geo-Lokation (Orte) nach den verschiedenen Quellen suchen. Diese Suche lässt sich über den Zeitraum oder bei den Registern nach der Registerart einschränken. Die Funktion „Browse“ führt den Nutzer in mehreren Schritten über die Archive zu den Kirchenkreisen und den Kirchenbüchern. Als Digitalisate vorliegende Kirchenbücher sind grün unterlegt.

Eine Suche nach Namen ist nicht möglich, weil die Kirchenbuchseiten nur als Bilder vorliegen. Eine Indizierung darüber gibt es nicht.

„In“ das Kirchenbuch gelangt man nur, wenn man einen sog. Pass gebucht hat, der einem den Zugriff mit einer vorgegebenen Anzahl Downloads ermöglicht. Herunterladen kann man dann



einen ausgewählten Bereich einer Kirchenbuchseite, nicht eine komplette Seite. Ob dieser dann auch die Qualität hat, die durch den Preis angemessen wäre, wird sich zeigen.

Für private Nutzer (natürliche Personen) sind folgende Pässe verfügbar (Preise inkl. MwSt.):

Monatspass: 19,90 Euro: berechtigt zum Abruf der bereitgestellten digitalisierten Kirchenbücher für den Zeitraum von einem Monat (30 Tage) ab dem ersten Login und zu 50 Downloads.

Jahrespas: 178,80 Euro (entspricht 14,90 Euro pro Monat): berechtigt zum Abruf der bereitgestellten digitalisierten Kirchenbücher für den Zeitraum von einem Jahr (365 Tage) ab dem ersten Login und zu 600 Downloads.

20-Tage-Kontingent: 59,90 Euro (innerhalb eines Jahres frei wählbar, entspricht 2,99 Euro pro Tag): berechtigt zum Abruf der bereitgestellten digitalisierten Kirchenbücher an 20 Tagen im Zeitraum von einem Jahr und zu 50 Downloads. Ein Tag entspricht 24 Stunden ab Login.

Eine kleine Einführung in die Familienforschung und in die Bedienung des Portals runden die Informationen ab. Für die Nutzer steht ein Forum zum gegenseitigen Austausch bereit.

Russische Archive öffnen digital



Im Ergebnis des Sieges der Länder der Anti-Hitler-Koalition wurden während und nach dem Zweiten Weltkrieg Akten des Deutschen Reiches in verschiedene Länder, einschließlich Russland verbracht. Die umfangreichsten Sammlungen dieser sogenannten Trophäendokumente befinden sich in den verschiedenen Föderalen Archiven der Russischen Föderation (Staatsarchiv der Russischen Föderation – GARF, Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte – RGASPI, Staatliches Militärarchiv der Russischen Föderation – RGVA) sowie im Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation – CAMO. Auf Initiative der Administration des Präsidenten der Russischen Föderation wurde 2011 ein wissenschaftliches Projekt zur Digitalisierung der in Russland aufbewahrten deutschen Dokumente begonnen. An dem Vorhaben sind die Föderale Archivagentur der Russischen Föderation, das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation, die Russische Historische Gesellschaft sowie das Deutsche Historische Institut in Moskau beteiligt. Das Projekt wird unter der Leitung eines Koordinierungsrates umgesetzt, an dessen Spitze der Vorsitzende der Staatsduma der Russischen Föderation Sergej J. Naryschkin steht.

(Quelle: <http://www.germandocsinrussia.org>)



Aus dem Kreise unserer Mitglieder

Zum 31.12.2014 beendeten die WGfF-Mitgliedschaft:

Birgit Haenicke, Essen (WGfF 7634) Barbara Jäger, Essen (WGfF 8685)

Zum 31.12.2015 beenden die WGfF-Mitgliedschaft:

Horst Bethscheider, Essen (WGfF 8296) Inge Schröder, Essen (WGfF 4550)

Wir trauern um:

Hans Schlebusch, Gelsenkirchen verstorben am 13.10.2014 im 87. Lebensjahr, (WGfF 6096)

Stand 22.04.2015

Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 2. Hj. 2015

*** Irrtum und Änderungen vorbehalten *** - Stand 30.05.2015

Juli / August	Sommerpause
Donnerstag, 24.09.2015 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch im Restaurant Gasthof Krebs (Hotel am Schloss Borbeck), Borbecker Str. 180, 45355 Essen, (0201 86 88 60
Freitag, 02.10.2015 bis Sonntag, 04.10.2015	67. Deutscher Genealogentag in Gotha (s. auch Seite 343)
Donnerstag, 29.10.2015 18:00 Uhr	Vortrag: „Borbecker Höfe und Familien – als Lirich noch zu Borbeck gehörte“, Referenten: Carmen & Heinrich Lumer, Essen im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen (ehemalige Luisenschule, Nähe Hbf., U 17/18 Bf. Bismarckplatz)
Samstag, 07.11.2015 bis Sonntag, 15.11.2015 tägl. 10-18 Uhr	Genealogischer Informationsstand auf der Verbrauchermesse <i>Mode Heim Handwerk</i> in den Essener Messehallen an der Gruga
Mittwoch, 11.11.2015 18:00 – 21:00 Uhr	Genealogischer Stammtisch Haus Wachtmeister, <u>Gladbeck</u> -Rentfort, Hegestr. 174
Dienstag, 17.11.2015 18:00 – 21:00 Uhr	Genealogischer Stammtisch , veranstaltet vom Bergischen Geschichtsverein, Abt. Velbert-Hardenberg, zusammen mit dem Bergischen Verein für Familienkunde, Wuppertal, Restaurant “Bürgerstube“, Kolpingstr.11, 42551 <u>Velbert</u>
Donnerstag, 26.11.2015 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch im Restaurant Gasthof Krebs (s. o.)
Donnerstag, 17.12.2015 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch – Adventliches Beisammensein im Restaurant Gasthof Krebs (s. o.)



*** Irrtum und Änderungen vorbehalten ***

Vorschau

Donnerstag, 28.01.2016	Genealogischer Stammtisch	Montag, Mai.2016	Genealogischer Stammtisch; Velbert
Donnerstag, 25.02.2016	Vortrag im Haus der Essener Geschichte (Thema?) Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe	Mittwoch, Mai.2016	Genealogischer Stammtisch; Gladbeck-Rentfort
Donnerstag, 31.03.2016	Genealogischer Stammtisch	Donnerstag, 19.05.2016	Genealogischer Stammtisch (wegen Fronleichnam vorverlegt)
Donnerstag, 28.04.2016	Vortrag im Haus der Essener Geschichte (Thema?)	Donnerstag, 30.06.2016	Vortrag im Haus der Essener Geschichte (Thema?)

Aktuelle Termin-Mitteilungen erhalten Sie über die Online-Infos an Ihre E-Mail-Adresse, im Internet unter „www.gz1ur.de“, „essen.wgff.de“ oder per Telefon. Gäste sind immer herzlich willkommen. Bitte bringen Sie auch interessierte Nachbarn, Bekannte und Freunde mit.

Weitere sicherlich ebenfalls interessante Terminankündigungen finden Sie im **genealogischen Kalender** unter http://wiki.genealogy.net/index.php/Genealogischer_Kalender.

Inhaltsverzeichnis:

Rückblick	338
Zur "geistlichen Verwandtschaft"	339
Neuaufnahmen in unserer Bibliothek	342
Buchbesprechung	343
Über den Zaun geschaut	344
Neues aus dem „Genealogienetz“	344
Kirchenbuchportal Archion in Betrieb genommen	345
Russische Archive öffnen digital.....	346
Aus dem Kreise unserer Mitglieder	347
Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 2. Hj. 2015	347
Impressum / Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Essen	348

Zu guter Letzt:

»Nomen est omen«,
oder: man beachte die Fußnote

Am 19. März 1876 lässt Elisabeth S. ihren unehelichen Sohn Heinrich taufen. Als Vater wird genannt: Johann Räuber.¹

Quelle: Katholisches
Kirchenbuch Essen-
Werden

¹ Seit 1 ½ Jahren
Insasse des hiesigen
Zuchthauses.



Foto: © www.Gasthof Krebs.de

Restaurant „Gasthof Krebs“
Hotel am Schloss Borbeck
Borbecker Str. 180, 45355 Essen
(0201 86 88 60

Hinweis:
Das Restaurant
Gasthof Krebs
ist unser
Veranstaltungsort
in den ungeraden
Monaten.

(s. Veranstaltungsübersicht)

Impressum / Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Essen

Leiter (komm.): Hans-Joachim Lünenschloß, Pf. 50 04 08, 45056 Essen, Tel. 0201 / 72 65 825

Stellv. Leiter, Öffentlichkeitsarbeit E-Mail: [info\[at\]essen.wgff.net](mailto:info[at]essen.wgff.net)

Schatzmeister: vakant

Stellv. Schatzmeister: vakant

Schriftführerin: Martina Lünenschloß, Pf. 50 04 08, 45056 Essen, Tel. 0201 / 72 65 825

Stellv. Schriftführerin: Mathilde Beitzen, Rellinghauser Str. 139, 45128 Essen Tel. 0201 / 25 43 87

Archiv u. Bibliothek: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201 / 40 76 85

E-Mail: [aummaas\[at\]t-online.de](mailto:aummaas[at]t-online.de)

Beauftragte für Internet: Dr. Dorothee Rohmann, Brantropstr. 15, 44795 Bochum - Weitmar

essen.wgff.de E-Mail: [webmaster\[at\]essen.wgff.net](mailto:webmaster[at]essen.wgff.net)

Redaktion GzLuR: Mathilde Beitzen und Hans-Joachim Lünenschloß Tel. 0201 / 72 65 825

www.gzluur.de E-Mail: [redaktion\[at\]gzluur.de](mailto:redaktion[at]gzluur.de)

Hinweis für E-Mail-Nutzer: Bitte denken Sie daran, dass Sie bei einem Wechsel Ihrer E-Mail-Adresse die Redaktion oder den Leiter darüber benachrichtigen, damit wir Sie auch weiter zwischenzeitlich per E-Mail (Newsletter) informieren können.

F

Hinweis: Kontoverbindung der **WGfF BG Essen:**

Sparda-Bank West e. G., Nr. **212 77 77**, BLZ: **360 605 91**

IBAN: DE97360605910002127777 BIC: GENODED1SPE

Als Verwendungszweck bitte angeben: „Spende Kostenbeitrag GzLuR“.

E